|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Antrag | **B 05** |  |
| **Antragsteller:** | **Kreisgruppe BKA Meckenheim** |
| **Betrifft:** | **Angleichung der Rufbereitschaftsvergütung der Beamten an die Regelungen der Tarifbeschäftigten** |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| *Der 17. Ordentliche Delegiertentag der GdP Bezirk BKA möge beschließen:* | | |
|  |  |  |
| Der Bundeskongress möge darauf hinwirken, dass die gesetzlichen Regularien zur Rufbereitschaftsvergütung der Beamtinnen/Beamten denen der Tarifbeschäftigten angepasst werden. | | |
| **Begründung:**  Bei der Vergütung von geleisteten Rufbereitschaftszeiten besteht eine starke Ungleichheit zwischen Beamtinnen/Beamten und Tarifbeschäftigten.  Bei regelmäßig zu leistenden Rufbereitschaften gelten für Beamtinnen/Beamten folgende Regelungen: Zur Berechnung werden die Zeiten gemäß GLAZ (außerhalb der Regelarbeitszeit) herangezogen. In einer Woche ergibt dies ca. 127 Stunden Bereitschaft, wovon grundsätzlich 10 Stunden abgezogen werden.  Gemäß § 12 Arbeitszeitverordnung (AZV) werden diese (117) Stunden mit einem Stundensatz (12,5 %) verrechnet. (Im vorliegenden Beispiel ergibt dies ca. 15 Stunden vergütungsfähige Rufbereitschaftszeit).  Im Gegensatz zu dieser Berechnung wird bei den Tarifbeschäftigten folgendermaßen verfahren:  Pro Wochenarbeitstag werden 2 Std. angerechnet. Für Samstage, Sonn- und Feiertage werden 4 Std. angerechnet. Dies ergibt in einer Woche 18 Rufbereitschaftsstunden, die den Tarifbeschäftigten ohne Abzug / Verrechnung mit einem Stundensatz vergütet werden. | | |
|  |  |  |

**Empfehlung der**

**Antragsberatungskommission:**

|  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | Annahme |  | Annahme als Arbeitsmaterial zu |  | Erledigt durch |  | Nichtbefassung |
|  | Annahme mit Änderung |  | Annahme als Arbeitsmaterial |  | Nichtbehandlung |  | Ablehnung |